

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

RISEBA, Lettland

Zeitraum WS 2015/2016

Betriebswirtschaft, BWL

Vorbereitung

Durch eine Infoveranstaltung an der Hochschule in Rosenheim wurde ich über das Erasmus Programm aufmerksam. Verschiedene Möglichkeiten, die man im Ausland hat, wurden uns vorgestellt. Ebenso wurden viele Erfahrungsberichte von anderen Studenten gezeigt. Sie berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen über das Auslandsstudium. Des Weiteren begab ich mich nach dieser Informationsveranstaltung zum International Office und erfuhr dort, welche weiteren Schritte notwendig sind, um einen Platz an einer Hochschule im Ausland zu bekommen. Natürlich unterscheiden sich die Bewerbungsverfahren und die Zugänge einer Hochschule. Meine Empfehlung ist die Websites der jeweils in Frage kommenden Hochschulen anzuschauen und sich im Voraus die Studienangebote durchzulesen. Mir hat es geholfen ein genaueres Bild über die Hochschule zu verschaffen.

Obwohl mein Wunsch, ein Studiumplatz in Irland, nicht gewährleistet wurde, war ich mit meiner Zweitwahl, Riga, äußerst zufrieden und erfreut.

Da meine Englischkenntnisse nicht komplett ausreichend waren, musste ich eine „zusätzliche Prüfung“ schreiben. Der Inhalt bestand darin einen Aufsatz zuschreiben und anschließend eine Präsentation zu halten, beides natürlich in englischer Sprache. Man sollte diese Prüfungen nicht fürchten, sondern sie als Chance betrachten.

Nach dem Auswahlverfahren muss man sich direkt bei der Universität bewerben. Das heißt man muss die benötigten Unterlagen sowie bspw. Ausdruck über die bisherigen Leistungen im Studium, das ausgefüllte Bewerbungsformular sowie 2 Passfotos und natürlich die Kopie des Personalausweises einreichen. Nach dieser Sendung erhielt ich leider ca. einen Monat später eine Nachricht von Riga, wie ich weiter vorgehen soll. Während andere Studenten sich bereits um all die anderen benötigten Unterlagen (LA) etc. kümmerten. Obwohl ich mich oft mit der zuständigen Sachbearbeitung in Verbindung für das Learning Agreement setzte, erhielt ich sehr späte Antworten, da diese sich im Urlaub befand. Im schlimmsten Fall bekam ich sogar keine Antworten. Ich begann an zu zweifeln. Dank dem International Office in Rosenheim ging es dann doch zügig voran. Nach dem die internationale Koordinatorin mich herzlich willkommen hieß und mich über die weiteren Schritte (Wohnen, Studiumbeginn, Orientierungswoche ..) informierte.



Unterkunft

Für die Unterkunft erhielt ich einige Informationen über Hotels und Hostels, wo man „günstig“ vorübergehend bis man eine Wohnung gefunden hat, bleiben kann.

Durch eine Medizinstudentin habe ich erfahren, dass es wiederum ein weit aus günstigeres Hotel „Janne Hotel“ gibt. An sich gab es sehr gute und günstige Wohnungen in Riga, aber um sich eine gute und günstige Wohnung mieten zu können, musste man dort mindestens ein Jahr wohnen.

Aus dem Grund verzichtete ich auf die Wohnungen und blieb stattdessen im Hotel.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der RISEBA Universität ist sehr vielseitig, abwechslungsreich und anders als in Deutschland. Es werden interessante Veranstaltungsangebote empfohlen. Jedoch ergab sich das Problem diese auch in Deutschland anerkennen zu lassen. Auf jeden Fall möchte ich die Vorlesung „Leadership and Organizational Behaviour“ von der Direktorin empfehlen. Sie brachte reichlich viele Beispiele aus der realen Welt zur Diskussion und machte sich durchaus über unsere Versorgung Gedanken. Außerdem brachte sie uns jedes mal einen ganzen Korb voller Kekse mit. Mir ist sofort aufgefallen, dass der Vorlesungsablauf total anders ablief als in Deutschland. Wir waren oft in „Klassenzimmern“ wie man sie aus der Schule kennt. Darüber hinaus mussten wir sehr viele Gruppenarbeiten machen, eine Seminararbeit auf Englisch schreiben, und uns sogar melden. Ich war sehr froh über diese Gruppenarbeiten, da ich Kontakt zu den einheimischen Studenten aufbauen und natürlich Freundschaften schließen konnte. Die Seminararbeit auf Englisch zuschreiben war eine Herausforderung und zugleich eine hilfreiche Übung.



Alltag und Freizeit

In der Orientierungswoche habe ich viele andere Erasmusstudenten kennengelernt, mit denen wir dann eine Woche lang viele Ausflüge unternommen haben. Erasmus Student Network, kurz gesagt ESN, bat z.B. Ausflüge zu den verschiedenen Ländern an. Jedoch kann man sich auch selber günstige Reisen organisieren.

Ich ging fast jeden Tag joggen und abends traf ich mich mit meinen Freunden. Meist kochten wir gemeinsam und am Wochenende gab es immer einen Grund zum feiern. Bei vielen anderen fing es bereits auch unter der Woche an.

Abgesehen von Fitnessstudios, Schwimmbädern, Theater oder Kinobesuche (Englisch mit lettischen, russischen Untertiteln) hat Riga auch andere Sachen zu bieten. Es gibt viele gute Bars, Clubs und Restaurants. „Folkklubs Ala Pagrabs“ sollte man einmal besucht haben. Im Sommer kann man im Hochseilgarten Mežakāķis teilnehmen, Bowling spielen, Paintball gehen oder sich auf Wasserski Anlagen vergnügen. Ich besuchte auch eine „Indoor-Schießanlage“, wo man mit echten Schusswaffen schießen kann (Riga Shooting Range). Aus dem Grund bin ich froh darüber, ein paar Wochen vor Vorlesungsbeginn in Riga gewesen zu sein, da ich die Möglichkeit hatte eines dieser Sommeraktivitäten durchzuführen. Ich fand es auch sehr cool, dass ich den Unabhängigkeitstag mit meinen lettischen Freunden feiern konnte.

Die Preise sind im Vergleich zu München etwas niedriger. Ebenso sind die Zug- und Busticket Preise sehr günstig. Vom Autoosta (Busbahnhof) fahren Busse überall hin: sei es regional oder überregional. Mit dem Bus kann man sehr günstig nach Estland, Litauen oder sogar nach Sankt Petersburg (Russland) fahren. Was ich auch sehr toll finde ist die Nähe von Riga zum Strand. Mit dem Zug kommt man für sehr wenig Geld innerhalb einer Stunde zum wunderschönen Strand. Es gibt verschiedene Supermärkte (SuperNetto, Maxima, Rimi, usw.). Ich persönlich hatte etwas Probleme mit dem Brot.



Fazit

Das Auslandssemester in Lettland war eine super Erfahrung und hat mich persönlich sehr weit gebracht. Ich habe meine Englischkenntnisse verbessert und dazu noch eine neue Sprache gelernt. Das tägliche Sprechen und Hören der englischen Sprache in der Universität und mit den anderen Studenten war eine sehr hilfreiche Sache dabei. Ich habe nicht nur die lettische Kultur kennengelernt sondern auch von vielen anderen Nationen.

Das Reisen naheliegender Länder, wie die skandinavischen Länder, Russland & co. sind sehr preisgünstig. Diese Tatsache beeindruckte mich sehr und regte mich zum Reisen an. (Busfahrt nach Sankt Petersburg für 1 € war möglich).

Jedoch machte ich auch negative Erfahrung. Obdachlose bzw. in Armut lebende Menschen, vor allem Kinder, überrumpelten meine Mitbewohnerin, um an ihr Geldbeutel zu gelangen. Mir ist natürlich bewusst, dass es dieses Problem nicht nur in Lettland gibt, sondern auch in anderen Ländern. Vor meiner Reise habe ich viele Zeitschriftenartikeln gelesen, worin veranschaulicht wurde, dass Luxuslimousinen an den Obdachlosen vorbei brausen, oder "Pelzmäntel neben Lumpen" stehen, welches ich dann tatsächlich bestätigen konnte.

Die positiven Erfahrungen überragen meine negative Erfahrung. Ich bin einfach unendlich froh darüber, dass ich diese Chance genutzt und nicht verpasst habe. Ich empfehle jedem die Chance des Austauschprogramms zu nutzen. Erfahrungen zu sammeln.

Mit einem schönen Zitat von Kurt Tucholsky beende ich meinen Erfahrungsbericht:

"Erfahrungen vererben sich nicht - jeder muss sie allein machen."